

Über Rohstoff-Zyklen

von Jürgen Müller

Dem amerikanischen Ökonomen und Harvard-Professor Kenneth Rogoff, der von 2001 bis 2003 auch Chefökonom des Internationalen Währungsfonds IWF in Washington war, wird das folgende Zitat nachgesagt:

"Zumindest für die nächsten 50 bis 75 Jahre werden die Preise für viele natürliche Ressourcen steigen."

Sollte dem so sein, gäbe es langfristig also keine sicherere Anlage, als sich lagerbare natürliche Ressourcen wie z.B. Metalle zu kaufen, und von deren Wertsteigerungen zu profitieren. Doch wie kommt Prof. Rogoff zu dieser Aussage und wie stichhaltig kann sie sein? Reden nicht viele Experten von einem Rohstoffzyklus, der geschichtlich betrachtet in ca. 10 Jahren wieder zu Ende gehen sollte, so wie die Rohstoff-Haussen zuvor?

Meines Erachtens sprechen in der Tat drei gute Gründe dafür, dass wir sozusagen ab sofort bis ans Ende der Geschichte (so es ein solches geben sollte) mit einer immer weiter zunehmenden Rohstoffknappheit leben werden müssen.

a) Bevölkerungswachstum:

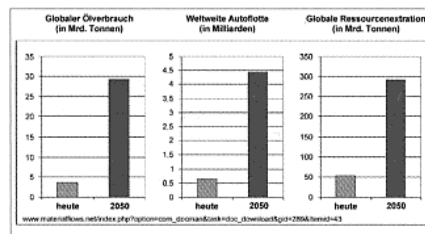
Laut den Vereinten Nationen (Bevölkerungsabteilung) wird sich die Bevölkerung auf der Erde von heute ca. 6,7 Mrd. bei konstantem Wachstum auf 12 Mrd. im Jahr 2050 nahezu verdoppelt haben. Allein durch diese Verdoppelung der kumulierten Bedürfnisse wird die Nachfrage nach natürlichen Ressourcen zwangsläufig steigen müssen. Wie stark diese Nachfragesteigerung tatsächlich ausfallen wird, kann heute nicht prognostiziert werden

(Quelle: www.un.org/esa/population/unpop.htm)

b) Ausgleichende Lebensbedingungen durch die Globalisierung:

Es ist kein Geheimnis, dass im Zuge der Globalisierung derzeit Reichtum von West

nach Ost wandert. Die stark wachsenden Bevölkerungen der asiatischen Tigerstaaten streben nach westlichem Wohlstand. Betrachtet man den Ressourcenverbrauch, der theoretisch zustande kommen würde, wenn im Jahr 2050 alle dann auf der Erde lebenden Menschen auf US-Niveau leben würden, bekommt man eine ungefähre Vorstellung davon, wie die Nachfrage nach natürlichen Ressourcen steigen könnte (Quelle: Sustainable Europe Research Institute):



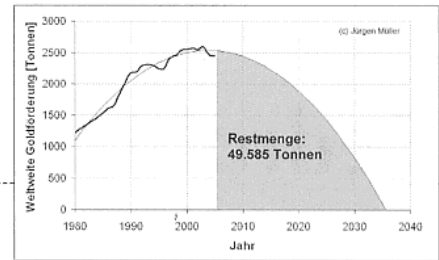
Der globale Ölverbrauch und die Autoflotte würde sich zum heutigen Niveau theoretisch verneunfachen, der globale An- und Abbau von Ressourcen würde sich nahezu versechsfacht haben.

c) Geologische Knappheit wie Peak Oil, etc.:

Unglücklicherweise trifft diese zukünftige massive Nachfragesteigerung nach natürlichen Ressourcen mit deren natürlichem Ende zusammen. Wir leben nun mal im endlichen Raum unserer Erde. Rohstoffe wie z.B. Öl, Gas oder Metalle sind nur in einer endlichen Menge technisch gewinnbar vorhanden und können nicht wie neue Dollarscheine aus dem Nichts gezaubert werden. Wie in meinem Buch "Generation Gold" dargelegt, könnten wir derzeit z.B. bei Gold eine maximale Förderungsspitze von ca. 2500 Tonne pro Jahr sehen, die in den kommenden Jahren abnehmen wird. So vermeldete z.B. der weltgrößte Goldförderer Südafrika für 2006 die niedrigste Produktion seit 1922

(Quelle z.B.: <http://www.n-tv.de/775669.html>).

Goldförderung 1980 - 2005, sowie möglicher prognostizierter zukünftiger Verlauf der Kurve (Quelle: J. Müller: "Generation Gold", Kopp-Verlag Rottenburg 2007, Seite 141).



Auch die geologischen Statistiken vieler anderer Ressourcen indizieren, dass die Gewinnung in den kommenden Jahrzehnten nachlassen wird. Die amerikanische Statistikbehörde US Geological Survey (abgekürzt USGS), gibt z.B. für Blei eine statistische Restlebensdauer der abbaubaren Reserven von 19,9 Jahre an. Für Kupfer beträgt dieser Wert 31,3 Jahre, Zinn 22,3 Jahre, Nickel 41,3 Jahre, Silber 13,8 Jahre, Gold 16,8 Jahre, und so weiter und so fort (Quelle: USGS <http://minerals.usgs.gov/minerals/pubs/commodity/>). Sicherlich sind diese Jahreszahlen nicht als absolute Größe anzusehen. Die Produktionen werden sicherlich asymptotisch gegen Null laufen und nicht abrupt in einem Jahr auf Null fallen. Für den zukünftigen Wert einer Ressource ist dies jedoch auch völlig unerheblich. Wichtig ist die Gleichung, dass eine stark steigende Nachfrage auf ein sinkendes Angebot treffen wird. Aus diesem Blickwinkel ist es sinnvoll, einen substantiellen Prozentsatz seines Vermögens in natürliche Ressourcen zu investieren. Hierbei ist ein Investment direkt in physisches Material zu bevorzugen, da z.B. Zertifikate lediglich eine Schuldverschreibung des emittierenden Institutes darstellen. Ich gehe auf diesen Punkt in meinem zweiten Buch "Gewinnen mit Gold und Silber" (Kopp-Verlag Rottenburg 2007) näher ein. Prof. Rogoff könnte also durchaus recht behalten, wenn er sagt, dass wir es bei dem vorliegenden Rohstoff-Boom nicht mit einem normalen Zyklus zu tun haben, sondern mit einer unwiderbringbaren geologischen Gegebenheit, die uns von nun an bis in alle Zukunft begleiten wird: Die Knappheit der wirtschaftlich essentiellen Rohstoffe. Diese könnte erst wieder nachlassen, wenn die Weltbevölkerung, wie von der UN prognostiziert, in 50 bis 75 Jahren wieder beginnen wird zu schrumpfen.

Jürgen Müller

ist Vorsitzender der Einkaufsgemeinschaften für Gold und Silber GbR und Autor der beiden Bücher "Gewinnen mit Gold & Silber" und "Generation Gold"